

# «L'elisir d'Amore» – die Geschichte

Die komische Oper in zwei Akten von Gaetano Donizetti

(1797–1848) ist eine der bedeutendsten seines Werkes.

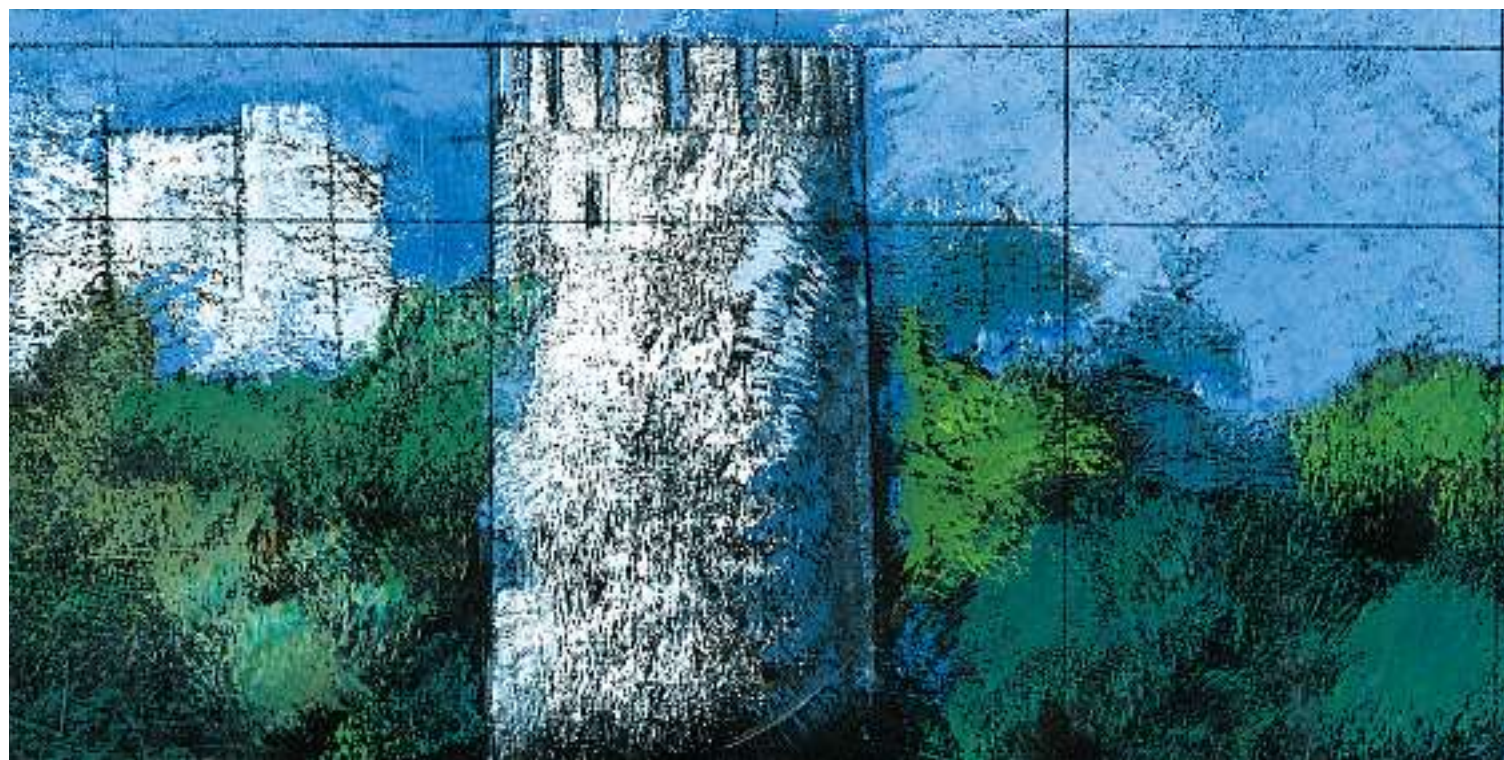
Das Libretto ist nach Felice Romani.

Gaetano Donizetti wird am 29. November 1797 in der lombardischen Stadt Bergamo geboren. Im Jahre 1818 debütiert Donizetti mit der Oper «Enrico di Borgogna» in Venedig. Der Erfolg ist mässig. Seine dritte Oper «Zoraida di Granata» wird zu einem vollen Erfolg. Dieser Durchbruch bringt Donizetti Auftragsopern für Theater in ganz Italien ein. Im Gegensatz zu seinem Zeitgenossen Vincenzo Bellini, der sich fast ausschliesslich tragischen Stoffen zuwendet, pflegt Donizetti sowohl das heitere wie das ernste Genre der italienischen Oper. Seine bedeutendsten Werke des komischen Genres, die sich international durchsetzen und überleben, entstehen in der zweiten Schaffensperiode: «L'Elisir d'Amore», «La fille du régiment» und «Don Pasquale».

## Schwieriger Anfang

Die Oper «L'Elisir d'Amore» verdankt ihre Entstehung einer typischen Situation für die Theaterverhältnisse jener Zeit. Dem Impresario des Teatro della Canobbiana in Mailand wird für die Frühjahressaison 1832 eine neue Oper von einem anderen Komponisten versprochen, doch dieser kommt seinen Verpflichtungen nicht nach. So gelangt die Theaterleitung mit dem Vorschlag an Donizetti, angesichts der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit eine bereits existierende Oper zu überarbeiten. Donizetti fühlt sich in seiner Künstlerehre gekränkt. Er sei nicht gewohnt, seine eigenen Opern zusammenzuflicken, geschweige denn die von anderen Komponisten. Er habe genug Energie, in vierzehn Tagen eine funkelneue Oper zu komponieren. Am 12. Mai 1832 wird «L'Elisir d'Amore» in Mailand uraufgeführt.

Aus einer grossen Quelle an Inspiration streut Donizetti Melodien von bezaubernder Schönheit und grosser Ausdruckskraft über seine in so kurzer Zeit entstandene Oper. Herrliche Arien, Duette, Trios und Chöre, im ersten wie im zweiten Akt, prägen diese wunderbare Komposition. Die Orchestrierung ist immer überlegt und leuchtend, immer der Situation angemessen. Die Leichtigkeit und der sprühende Witz, mit dem der Komponist seine 1830 in Mailand uraufge-



Das Bühnenbild (Rudolf Mirer) der komischen Oper von Gaetano Donizetti «L'elisir d'Amore» .

führte komische Oper gestaltet, lässt sie zum Publikumsrenner werden.

## 1. Teil

Die Bauern des Dorfes lassen ihre Feldarbeit liegen und eilen zum Dorfplatz. Heute soll der berühmte Arzt Dulcamara in ihrem Dorfe einen Besuch machen. Gianetta und Selina servieren den durstigen Bauern Getränke aus ihrer Wirtschaft. Adina, die Dritte der drei Schwestern, liest, um die Zeit zu vertreiben, aus ihrem Buch vor. Nemorino, ein armer junger Mann aus der Gegend, ist sterblich in Adina verliebt. Sie aber will nicht allzu viel von ihm wissen. Unerwartet zieht ein Trupp Soldaten in das Dorf ein. Der Sergeant Belcore macht den jungen Damen den Hof. Auch Adina nimmt seine Aufmerksamkeiten nur zu gerne hin, während sich Nemorino vor Eifersucht verzehrt. Gianetta hält ihn mit tröstenden Worten zurück und rät ihm, auf Adina zu verzichten. Mit grosser Begeisterung wird Dottore Dulcamara mit seinem Gefolge und seinen aussergewöhnlichen Heilmitteln begrüsst. Nemorino wendet sich heimlich wegen eines Liebeselixirs an ihn. Der schlaue Dulcamara ver-

kauft ihm einen Zaubertrank, dessen Wirkung allerdings erst nach ein paar Stunden eintrete, aber so stark sei, dass alle Mädchen sich in Nemorino verlieben würden. Dieser starke Wein hat Nemorino übel zugerichtet. Selina und Adina nehmen ihn aufs Korn. Um ihn noch mehr zu strafen, macht Adina dem Sergeant Belcore grössere Hoffnungen. Belcore und seine Soldaten bekommen den militärischen Befehl, sich sofort beim Kommandanten zu melden. Der Wirt und Dulcamara haben einen guten Grund, sie nicht wegziehen zu lassen, denn alle sind eingeladen, in der Osteria am grossen Fest teilzunehmen.

## 2. Teil

Das Fest ist in vollem Gange. Nemorino muss zusehen, wie Adina sich mit Belcore vergnügt, was ihn zur Verzweiflung bringt. Nur ein neuer Liebestrank kann ihn retten. Um Geld zu beschaffen, ist er sogar bereit, in den Militärdienst einzutreten. Er unterschreibt den Vertrag mit Belcore, welcher damit seinen Rivalen aus dem Weg zu räumen hofft. Da erscheint auf einmal ein Notar mit der Nachricht, dass der Onkel Nemorinos gestorben und er allei-

niger Erbe sei. Gianetta erfährt als Erste diese Nachricht und verspricht dem Notar, vertraulich den Brief Nemorino zu überreichen. Kaum ist der Notar weg, sind alle Frauen eingeweiht. Die jungen Mädchen versuchen sich hoffnungsvoll an Nemorino heranzumachen. Dieser glaubt darin die Wirkung des Elisir d'Amore zu erkennen. Da ein Notar im Dorfe ist, benützt Belcore die Gelegenheit, die Verlobung mit Adina anhand eines schriftlichen Vertrages zu bekräftigen. Danach begibt sich die Festgesellschaft gutgelaunt in die Wirtschaft. Adina bleibt zurück, um die ungewollte Situation mit Dulcamara zu besprechen. Bei Nemorino hat die Wirkung inzwischen nachgelassen. Er kann Adina nicht vergessen. Da kommen die Soldaten, um ihn in den Militärdienst mitzunehmen. Sofort vernichten Adina und Nemorino ihre unterschriebenen Verträge und schwören einander ewige Liebe. Durch Gianetta erfahren sie erst jetzt, dass er dank dem Erbe reich geworden ist. Dulcamara hingegen erklärt, dies sei alles dem Zaubertrank zu verdanken. Nun kann das Fest erst recht beginnen, und so endet diese Geschichte mit einem freudigen Finale.



## «L'elisir d'Amore» – Rollenverteilung

### Die Darsteller

Nemorino, ein junger Bauer:	Mihajlo Arsenki	Tenor
Adina, die ältere Tochter des Wirts:	Anica Defuns	Sopran
Gianetta, deren Schwester:	Maria Catrina Caduff	Sopran
Selina, deren Schwester:	Cornelia Cathomen	Mezzosopran
Dulcamara, ein Quacksalber:	Armin Caduff	Bass
Belcore, ein Sergeant:	Flurin Caduff	Bass-Bariton
Elfino, sein Adjutant:	Vivian Zatta	Bariton
Ein Notar:	Riccardo Almeida	Tenor
Der Wirt:	Bruno Flepp	Tenor

Bäuerinnen, Bauer, Kinder, Soldaten  
Kinder, Soldaten:

La Compagnia Rossini,  
Coro opera viva

### Die Leitung

Künstlerische Leitung/Inszenierung:	Armin Caduff
Musikalische Leitung/Dirigent:	Gion Gieri Tuor
Kostüme:	Sylvie Capeder
Bühnenbild:	Rudolf Mirer
Bühnentechnik/Ausstattung:	Claudia Desax
Maske:	Andrea Casparis
Choreinstudierung:	Armin Caduff/Gion Gieri Tuor
Interne Produktionsleitung:	Lisabett Caduff/Maria Catrina Caduff
Korrepetition:	Eric Christen/Alexander Razumov
Regieassistent:	Marc Tomaschett
Orchester:	Orchestra Giuseppe Verdi Budapest